

Nummer 126 / Mai 11



Das Strahlrohr

Mitteilungsblatt der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug



Freundschaft zwischen den Feuerwehren Zug und Fürstenfeld

Seit über 33 Jahren darf ich die Freundschaft zwischen unseren Feuerwehren von Seiten der Feuerwehr Fürstenfeld begleiten. Die Freundschaft wurde von Maj. a.D. Fritz Schumpf gefördert und begleitet. Sie war von menschlichen und kameradschaftlichen Höhepunkten aber auch von Zeiten der «Entfernung» geprägt.

Persönlich möchte ich für die wunderschönen, kameradschaftlichen Erlebnisse in Zug in den letzten 25 Jahren, in denen ich im Kommando der FF-Fürstenfeld mitarbeiten durfte, herzlichst danken. So verdanken wir Euch die Einführung des Tagesoffiziers. Hier haben wir von Euch den Pikettoffizier abgeschaut und sind sicherlich die einzige Feuerwehr, die es absolut ehrenamtlich und freiwillig schafft, dass wir dieses Tagesoffizier-System auch über die Jahre umsetzen können. Das Fahrzeug des Tagesoffiziers ist mit vielen Messgeräten ausgestattet und dient als Vorausfahrzeug. Der diensthabende Kamerad hat das Fahrzeug sowohl in seinem Dienst- als auch Privatleben 24 Stunden mit dabei.

Ihr habt ein komplett anderes System. Hier bei uns in Fürstenfeld bist Du von der Jugend (10 Jahren) bis zu Deinem Tod Feuerwehrfrau und -mann. Wir als Feuerwehr sind bei den privaten Feiern, runden Geburtstagen, Hochzeiten usw. unserer Kameraden immer mit von der Partie.

Wenn der Kamerad bei uns keinen aktiven Dienst mehr machen kann oder will, so hilft er/sie im Regelfall bei den vielen Veranstaltungen und Ausrückungen unserer Feuerwehr mit.



Da wir ein System haben, in welchem wir «verpflichtet» sind bei vielen Anschaffungen mindestens ein Drittel der Kosten aufzubringen, brauchen wir während des Jahres eine Vielzahl an Veranstaltungen, damit wir uns die notwendigen Ausstattungen auch kaufen können. So wurden jetzt wieder 30 komplette Schulausrüstungen für unsere Einsatzmannschaft aus Mitteln der Kameradschaftskasse finanziert, ohne dass unsere Gemeinde dazu einen Beitrag leisten musste.

In den letzten Jahren und Jahrzehnten durften wir die Freundschaft mit vielen Eurer Kameraden und Eurer Frauen erleben. Dafür danke ich im Namen meines Kameraden Erich Fladerer und in meinem Namen besonders. Diese Beziehungen und die kameradschaftlich erlebten Stunden tragen wesentlich zur Freundschaft zwischen unseren Feuerwehren bei. Ein herzliches DANKE für all die wunderschönen, gemeinsamen Stunden in Zug und in Fürstenfeld.

Allen Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden wünsche ich erfolgreiche Einsätze, und dass Ihr immer von allen Einsätzen gesund zu Euren Familien heimkehrt.

Karl Kaplan

Alt-Kommandant FF-Fürstenfeld

Ernstfälle

- 4 Spektakulärer Unfall auf Autobahn
- 6 Strassenrettung mit Helikoptereinsatz
- 8 Verschiedene Ernstfälle



Aktuelles

- 10 Atemschutz-Grundkurs
- 13 Kader-Weiterbildungskurs
- 16 Stützpunkt-Grundkurs
- 18 Grundkurs Technischer Zug
- 20 Grundkurs Seerettung
- 21 «Feuerwehr XXL» nimmt Gestalt an
- 22 Brandbekämpfung im Tunnel



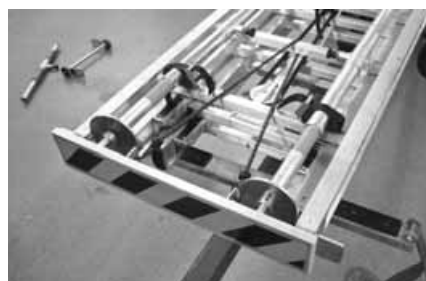
Dienstliches

- 14 Unsere Neumitglieder
- 24 GV 2011 – Herzliche Gratulation



Technisches

- 26 Schiebeleiter mit Stützen



Vereinsleben

- 27 Feuerwehr-Motorradtour 2011
- 27 75 Jahre MSK
- 27 Gratulationen

Vermischtes

- 25 Mitteilungen, Impressum
- 28 Die Letzte

Layout: Patrick Sprecher
Simon Kmiecik
Remo Meyer

Bildbearbeitung: Daniel Bögli
Marcel Vettiger



Titelbild:
PW-Brand A4

Fotograf:
Roman Jenny

Spektakulärer Unfall auf Autobahn

Am Freitag, 25. März 2011, um 05.33 Uhr wurden wir von der Zuger Polizei zu einem Verkehrsunfall im Baustellenbereich der Autobahn A4 aufgeboten.

Nach der Schilderung der Schadenslage durch den Zentralisten verlangte ich das Aufgebot «Technischer Zug». Auf der Anfahrt nahm ich Thomas Horat als Of Bergung mit. Die Autobahn war bereits in beiden Richtungen unpassierbar, so erfolgte die Anfahrt über die Kantonsstrassen via Kreisel Holzhäusern Richtung Hünenberg.

An der Unfallstelle

Die Rekognoszierung vor Ort durch den Of Bergung ergab folgende Situation: Der Lastwagen stand quer auf der Autobahn, der Anhänger war angekoppelt und hing über das Brückengeländer bis auf die Kantonsstrasse hinunter; Dieselöl lief aus. Zwei Personenwagen waren mit dem Lastwagen kollidiert. Es gab drei Verletzte, die bereits durch den Rettungsdienst betreut wurden jedoch keine weiteren eingeklemmten oder verletzten Personen. Thomas Horat übernahm die Aufgaben des Of Front. Sofort wurden der Schadensplatz abgesperrt

und sämtliche Zündquellen ferngehalten.

Durch den Einsatzleiter der Polizei wurde ich über die bereits organisierten Hilfsmittel wie Bergungs- und Abschleppungsunternehmen orientiert. Gleichzeitig starteten die diversen Aufnahmen der Polizei. Während dieser Wartezeit lösten wir die nicht benötigten Kameraden heraus. Der schnellste Weg an den Kader-WBK zurückzukehren war mit der Stadtbahn. Im Weiteren hatte ich alle AdF angewiesen, dass sich Drittpersonen und -firmen nur mit den Funktionsträgern (Of) absprechen durften. Medienleute



Bilder: Daniel Hegglin

durften sich nur in Begleitung des Mediensprechers auf der Autobahn aufhalten. Die Absperrungen waren wegen der Sicherheit strikte einzuhalten.

Viel Arbeit für den Verkehrsdienst

Vom Einsatzbüro aus wurde unter Mithilfe der Führungsunterstützung (FUST) die ganzen Umleitungen vom Chef Verkehrsdienst organisiert. Zur Unterstützung der eigenen Kräfte wurden die Verkehrsdienste der Feuerwehren Cham, Hünenberg, Risch und Sins aufgeboten. Für deren Koordination wurde um 8 Uhr im Feuerwehrdepot Cham zusammen mit der Polizei und dem Zivilschutz ein Abspracherapport durchgeführt. 80 AdF waren für die weiträumige Umleitung eingesetzt. Sie wurden später durch den Zivilschutz unterstützt. Das Verkehrschaos im Raum Ennetsee wirkte sich auf die ganze Zentralschweiz aus und dauerte bis weit in den Nachmittag hinein. Auch unsere Verpflegung war davon betroffen.

Zurück zur Unfallstelle

Auf dem Schadensplatz waren in der Zwischenzeit für die Bergung ein Pnekran und mehrere Pneulader eingetroffen. Daneben fanden sich die für den Autobahnunterhalt (Zentras) und die Baustelle verantwortlichen Leute sowie ein Vertreter des Unfallverursachers ein.

Für das Binden des ausgelaufenen Dieselöls wurden 21 Säcke Bindemittel benötigt. Mehrere AdF halfen der Kranfirma bei der Bergung. Viele AdF waren damit beschäftigt, die ganze Ladung in Mulden umzuladen und so der Entsorgung zuzuführen. Dass in nützlicher Zeit wieder eine leeren Mulde vor Ort war, wurde deren Transport durch ein Vorausfahrzeug alarmmässig begleitet. Regelmässig wurden die einzelnen Schritte mit allen beteiligten Kräften abgesprochen. Bis auf den Verkehrsdienst konnten wir um



12.30 Uhr den Schadenplatz an die Zentras sowie das kantonale Tiefbauamt übergeben und einrücken. Um 15 Uhr konnte dann die Autobahn in beiden Richtungen wieder geöffnet werden.

Ich danke allen Beteiligten für die sehr gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Es ist nicht selbstverständlich, dass über eine so lange Zeitspanne ruhig, kon-

zentriert und besonnen gearbeitet wird. In diesem Dank schliesse ich die Medienschaffenden sowohl für das korrekte Verhalten am Schadensplatz als auch für ihre sachliche Berichterstattung ein.

Oblt Martin Weber
Einsatzleiter

Strassenrettung mit Helikoptereinsatz



Am Mittwoch, 14. April 2011, kam es um 15 Uhr zu einem schweren Verkehrsunfall zwischen zwei Personenwagen, die frontal ineinander geprallt waren.

Der Unfall ereignete sich auf der Verbindungsstrasse Holzhäuser-Cham. Aus noch ungeklärten Gründen geriet das eine Fahrzeug auf die Gegenfahrbahn, wo es mit einem korrekt entgegenkommenden Fahrzeug frontal kollidierte.

Aufgeboten wurden der Technische Zug und der Verkehrsdienst der FFZ sowie die Verkehrsgruppe der Feuerwehr Hünenberg. Beim Eintreffen der FFZ waren schon zwei Rettungswagen und der Tagesanästhesist (TA) des Zuger Rettungsdienstes vor Ort.

Nach einer kurzen Absprache wurde der Of Bergung und Of Front bestimmt. Nebst der Rettung der eingeklemmten Person unterstützten die AdF des Technischen Zuges den Abtransport des verletzten Fahrers des zweiten Fahrzeugs. Der Verkehrsdienst der FFZ organisierte zusammen mit der Verkehrsgruppe der Feuerwehr Hünenberg und der Zuger Polizei die Umleitung des Strassenverkehrs.

Aufgrund des Gesundheitszustandes der eingeklemmten Fahrerin wurde die Rega aufgeboten. Ein AdF des Technischen Zuges erkundete den Landeplatz und wies den von Zürich kommenden Rettungshelikopter wenige Minuten später ein.

Nach der schonenden Rettung der Fahrerin wurde diese dem Rega-Team übergeben. Der Technische Zug konnte Rückzug machen. Damit die Zuger Polizei den Unfallhergang aufnehmen konnte, blieb die Strasse noch länger gesperrt. Die Feuerwehr Hünenberg stellte die Umleitung bis zur Freigabe der Strasse sicher.

Die Zusammenarbeit auf dem Schadenplatz zwischen den Feuerwehren, der Polizei, dem Rettungsdienst und der Rega funktionierte einmal mehr hervorragend.

Maj Daniel Jauch
Einsatzleiter



Bilder: Dani Jauch

**Personenwagen in Lorze**

13. Februar 2011, 07:52 Uhr
Lorzenkanal, Neuägeri
Aufgebot: Öl-Chemie-Strahlenwehr

Die FFZ wurde zu einem Ölwehr-einsatz aufgegeben. Nach einem Selbstunfall landete ein Personenwagen im Lorzenkanal. Die Feuerwehr errichtete vorsorglich zwei Ölsperren auf der Lorze. Die FFZ unterstützte das Abschleppunternehmen bei der Fahrzeug-Bergung.

Seerettungseinsatz

9. April 2011, 18:15 Uhr
Zugersee, «Egliriff»
Aufgebot: Seerettung

Der Seerettungsdienst der FFZ wurde zur Bergung einer Segeljacht aufgegeben. Das schwere Schiff lief in einem untiefen Bereich auf Grund und musste befreit werden.

**Nachbarhilfe**

25. Februar 2011, 17:48 Uhr
Lorzentobel, Baar
Aufgebot: Öl-Chemie-Strahlenwehr

Aufgrund eines Erdbebens im Lorzentobel wurde die FFZ zur Unterstützung der Feuerwehren Baar und Neuheim aufgegeben. Mit mobilen Wasserpumpen wird der kontrollierte Wasserdurchfluss um die betroffene Stelle unterstützt.

**PW-Brand**

8. März 2011, 06:23 Uhr
Nationalstrasse A4, Km 54.5
Aufgebot: Klein Nacht/ Verkehrsdienst

Ein Fahrzeugbrand auf der Nationalstrasse A4 in Knonau machte ein Aufgebot der FFZ notwendig. Das in Vollbrand stehende Fahrzeug konnte durch einen Atemschutztrupp gelöscht werden. Während den Löscharbeiten wurde der rechte Fahrstreifen durch den Verkehrsdienst der FFZ zusammen mit der Zuger Polizei gesperrt.



Atemschutz-Grundkurs

Voller Spannung erwartete ich den 18. und 19. März 2011. An diesen Tagen fand der Grundkurs im Atemschutz statt. Uns wurden zwei spannende und intensive Tage versprochen, entsprechend hoch waren die Erwartungen. Ob diese erfüllt wurden, erzählt der folgende Erfahrungsbericht.

Der Grundkurs begann am Freitagmorgen im Feuerwehrgebäude der FFZ. Beim Appell auf dem Vorplatz wurden wir begrüsst und in Klassen eingeteilt. Der Kurskommandant erläutert uns die Zielsetzung des Grundkurses und wünschte uns viel Erfolg. Mit diesen Worten wurden wir in den Theoriesaal entlassen, wo unsere erste Lektion stattfand.

Bei der Lektion 1 handelte es sich um ein Referat über den Atemschutz, über dessen Anforderungen und Grundsätze. Die Zeit verstrich nur langsam. Ich wollte endlich loslegen und in Aktion treten. Mir ist aber die Notwendigkeit und Wichtigkeit des Referates bewusst, und deshalb folgte ich Wort für Wort dem Referat und versuchte mir Sätze wie z.B. «Atemschutz = Verantwortung» oder «Stehe still und sammle dich» zu merken. In der folgenden Lektion sahen wir uns den Pressluftatmer (PA) genauer an. Eigentlich war dies mehr eine Repetition für mich, da wir am Vorabend bereits eine Einführung des Bodyguards und des PA in der FFZ gehabt hatten.

Nach der Pause mit Wienerli und Brötchen folgten der Einsatz des PA und eine Lektion Funk. Danach gingen wir fürs Mittagessen ins Hafenrestaurant. Das Essen war einmal mehr ausgezeichnet. Die Gespräche mit den anderen Kursteilnehmern waren locker und

unterhaltend. Schön, dass es in der Feuerwehr so viele nette und freundliche Leute gibt! Nichtsdestotrotz gaben wir alle acht auf die Zeit. Gewiss, der Mannschaftsbus hätte bestimmt niemanden zurückgelassen, aber nach einem Blick auf das Programm, wusste jedermann/frau, dass uns ein spannender Nachmittag bevorstand: Es ging in die Atemschutzübungsanlage (ASUA).

Nach dem Verschieben machte sich unsere Klasse für die verschiedenen Posten bereit. Der eine bestand aus einem Kriechparcours im UG, in dem man sich nicht selten ziemlich schmal machen musste. Bei einem anderen Posten wurde uns ein interessantes Video über die Gefahren des Feuers (z.B. Flashover oder Backdraft) gezeigt. Der letzte Posten wartete nun auf uns: Die ASUA. Nach der Aufteilung unserer Klasse in zwei Trupps wurde ich zum Truppführer ernannt, eine Aufgabe, vor der ich Respekt hatte. Optimistisch starteten wir im oberen Teil und tasteten uns durch die Hindernisse. Stets achtete ich auf meinen Trupp und versuchte ihnen

Sicherheit zu vermitteln. Nach schwierigen Passagen wie z.B. den Reifen nutzte ich gerne den Befehl «Sammlung». Einerseits wusste ich danach über den Zustand des Trupps Bescheid, andererseits gab es mir selbst die Gelegenheit, mich zu sammeln. Ja, ich war nervös. Die Zeit, wie auch der Luftvorrat, verstrich rasend schnell, und ehe man sich versah, war die ASUA absolviert. Wohin man auch schaute nach dem Rückzug, man sah nur glückliche verschwitzte Gesichter. Man verstand sich ohne Worte und die Wasserflaschen waren schneller leer, als ein «Kafi-Zwätschge» bei minus fünf Grad am Schmudo. Es folgte das Retablieren und das Abtreten auf den Vorplatz Remise. Der Samstag hätte für mich bereits unmittelbar nach dem Abtreten am Freitag beginnen können, aber um die paar Stunden Entspannung kamen wir leider nicht herum.

Samstagmorgen, endlich! Es ging aufs Übungsgelände in der Schönau. Der Tag begann im grossen Theoriesaal mit einen Referat über den einsatzbezogenen Atemschutz. Die Anspannung bei den





selt, so dass jeder mindestens einmal diese Aufgabe übernahm. Im abgesperrten Unterstand bereiteten wir uns vor, der Einsatzleiter orientierte den Truppführer. Im Verlauf der Übung wurden uns verschiedene Löschaufgaben gestellt. Am schwierigsten war gleich der erste Einsatz. Wir mussten im UG nach einer vermissten Person suchen. Mit dem Schnellangriff machten wir uns auf den Weg, die vermisste Person zu finden. Zu diesem Zeitpunkt war ich Unterstützer des Rohrführers und kümmerte mich stets



Bilder: FFZ

Kursteilnehmern ist gut zu spüren und ein paar hatten offenbar Schwierigkeiten mit dem Schlaf, wieso auch immer. Diese freuten sich bestimmt besonders über eine aktivere Rolle bei den folgenden Theorielektionen über den PA. Zur Pause gab es wieder leckere Wienerli mit Brötchen.

Nach der Pause gingen wir gleich ins Brandhaus. Der Truppführer wurde nun stets fliegend gewech-

selbst, genug Reserveschlauch mitzuführen. Einmal im Haus war die Sicht auch schon gleich null. Dies entstand, weil nebenan ein weiterer Trupp gerade versuchte, das brennende Feuer zu löschen, was folglich zu einer grossen Menge Wasserdampf führte. So beschlugen unsere Visiere, was uns die Arbeit ziemlich erschwerte. Dieser Umstand hinderte uns aber nicht daran, die vermisste Person zu finden und aus der Gefahrenzone

zu retten. Erleichtert sammelten wir uns wieder beim Unterstand.

Wir erhielten einen neuen Auftrag: Dieses Mal durften wir das Feuer bekämpfen und somit einen Eindruck gewinnen, wie warm es werden kann. Die Rohrführer wurden nun direkt am Feuer gewechselt, um Zeit zu sparen. Mit Sprühstrahl zielte ich an die Decke und wartete. Leicht erstaunt über das Ausbleiben der Hitzewelle blickte ich nach oben und dachte ernsthaft darüber nach, etwas weiter nach vorn zu gehen... Das war wohl mein jugendlicher Leichtsinn, denn sogleich ergriff mich die heisse Dampfwolke ausgerechnet im Halsbereich! Schnell zuckte ich zusammen, aber es war zu spät. Zum Glück war bereits der nächste dran, und ich gab dankend das Strahlrohr ab. Etwas weiter hinten versuchte ich die Wärme aus der Kleidung zu kriegen, vergebens... Erst ausserhalb des Brandhauses konnte ich die Jacke öffnen und die Hitze aus der Kleidung entweichen lassen. Ich war um eine weitere wertvolle Erfahrung reicher. Gezeichnet mit netten Kriegsbemalungen im Gesicht





machten wir uns an die Grobreinigung des PA.

Danach stand eine Selbstrettung mit Fixpunkt-Sicherung an. Auf dem Dach angekommen, machte ich mich daran, eine Karabinerbremse zu schnüren. Mit einer Brustsicherung versehen setzte ich mich auf

die Brüstung. Ein prüfender Blick zurück und langsam liess ich mich der Brüstung entlang fallen. Leider hatte ich vergessen, mein Seil etwas mehr zu spannen... Positiv betrachtet kann man sagen, dass ich somit etwas schneller unten war. Wahrscheinlich wollte ich einfach nur der erste in der Cafeteria sein. Schliesslich war es bereits Mittag geworden, und die meisten hatten Hunger.



Am Nachmittag warteten noch drei Posten auf uns. Bei uns waren es folgende Herausforderungen: Hindernisparcours, Rettungsauftrag und Kommunikation im Atemschutz. Am interessantesten war dieses Mal der Rettungsauftrag. Die Aufgabe bestand darin, mit der Rettungsleine das UG des Hauptgebäudes nach einer Person abzusuchen und diese zu retten, später auch mit einer

Wärmebildkamera. Um die weissen Wände im Zivilschutzbunker nicht zu verschmutzen bekamen wir saubere Gummihandschuhe, welche allerdings keine Haftung boten. Dies erschwerte die Rettung der Person ungemein. So wurde die Person mehr dem Boden entlang geschleift als getragen. Aber grundsätzlich sehe ich die Dinge von der positiven Seite: Da die zu rettende Person mehrmals die Bekanntschaft mit herumliegenden Besen und Schaufeln usw. machte und dabei lachte, wussten wir auch immer, dass die Person erstens bei Bewusstsein ist und zweitens es ihr nicht so schlecht geht.

Schliesslich neigte sich der Nachmittag dem Ende entgegen. Nach dem Retablieren fanden sich alle wieder im grossen Theoriesaal ein. Der Kurskommandant hielt eine Kursbesprechung ab und bedankte sich bei allen Kursteilnehmern für die gute Zusammenarbeit. Nach dem Abtreten machten sich alle voller Stolz auf dem Heimweg. In meinen Fall mit dem Mannschaftsbus ins Feuerwehrgebäude, um im Fүүrstübli noch auf den abgeschlossenen Grundkurs anzustossen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei der ganzen Kursorganisation und allen Klassenlehrern bedanken. Die zwei Kurstage waren sehr lehrreich und haben viel Spass gemacht. Ein besonderer Dank gilt unserem Quartiermeister, Walter Käppeli, denn die Verpflegung war einmal mehr vortrefflich. Der Grundkurs Atemschutz wird mir stets in Erinnerung bleiben. Vielen Dank!

Simon Tojeiro Novo
Styger-Rettungskorps

Kader-Weiterbildungskurs

Der gemeinsame Kader-WBK der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug, der Feuerwehr Baar und der Feuerwehr Neuheim, stand ganz im Zeichen der Umschulung auf das neue Reglement «Einsatzführung» der Feuerwehr Koordination Schweiz (FKS).

Am 23. Februar 2011 trafen sich die Klassenlehrer zum Vorkurs im Feuerwehrgebäude Zug. Kurskommandant Hptm Daniel Stadlin stellte die Lektionen vor und wies auf die methodischen Möglichkeiten hin. Jeder Klassenlehrer bekam einen Ordner, gefüllt mit den notwendigen Kursunterlagen.

Vier Offiziersklassen starteten am Freitag, 25. März 2011, unter «erschweren» Bedingungen mit dem zweitägigen Kurs. Wegen eines Unfalles auf der Autobahn begann für einige Zuger Kameraden der Feuerwehrtag bereits um 05.30 Uhr. Mit Eindrücken aus dem Einsatz schlossen sich bis Mittag alle Kursteilnehmer den Klassen an.

Begriffe wie Einsatzphasen, Feststellen, Beurteilen, Entscheiden,

Handeln und Kontrollieren wurden also einigen von uns schon vor Kursbeginn eindrücklich ins Bewusstsein gerufen. Die Kurszielsetzungen für Offiziere lauteten: «Kennen der Inhalte, Begriffe und Schwerpunkte des Reglements» und «Reglement im Einsatz umsetzen können». Mit verschiedenen Theorielektionen und praktischen Sequenzen wurde die Thematik während zwei intensiven Ausbildungstagen erarbeitet.

Den letzten Schliff holten sich die fünf Klassenlehrer der Gruppenführerklassen am Freitag noch in den Offiziersklassen, bevor dann der Kurs für die Gruppenführer am Samstag begann. In diesem Kursteil lagen die Schwergewichte entsprechend der Zielsetzung bei den Einsatzphasen und dem Führungsrhythmus.

In den aus allen drei Feuerwehren bunt gemischten Klassen wurden interessante und angeregte Diskussionen geführt, immer jedoch

mit den Kurszielen vor Augen. Übrigens verlief auch der zweite Kurstag nicht ohne Einsätze. Nicht weniger als dreimal rückte die Klasse 1 als Pikettformation aus. Gemäss Kudi Hoppler (FW Baar) wäre ihm der zweite Alarm auch nach und nicht während dem Mittagessen genehm gewesen. Wir Baarer sind uns aber sicher, dass er noch lange von diesem Tag berichten wird. Den traditionellen Baarer Kaderjass am Abend gewann Adrian Steiner vom Löschzug Allenwinden.

Zum Schluss bedanke ich mich beim Kurskommandanten Hptm Daniel Stadlin und seinem Team, den Klassenlehrern und dem Materialdienst unter der Leitung von Roli Föhn. Nicht zuletzt aber dankt das Kurskommando allen topmotivierten Kursteilnehmer/-innen.

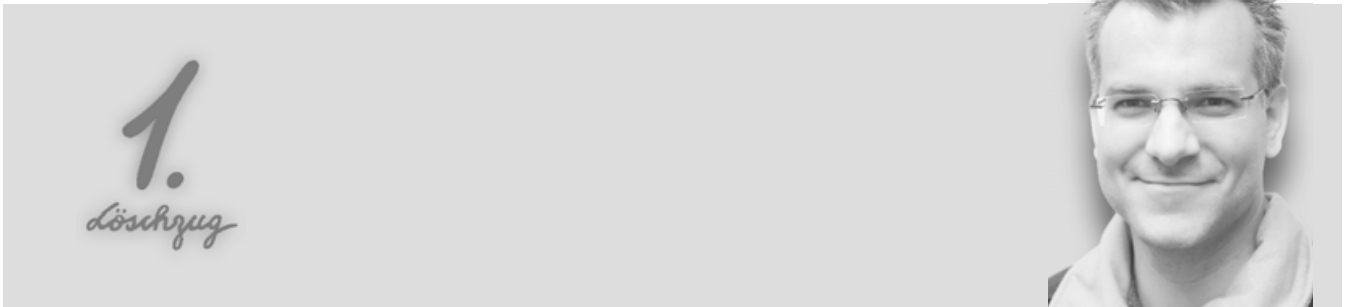
Hptm Roger Widmer
Vize-Kdt Fw Baar



Bilder: Roger Widmer



Herzlich Willkommen in der FFZ



Pirmin Waltenspühl



Benjamin Bürgin

André Grüter

Walter Müller



Willy Joos

Manuela Neuhaus

Fabian Neuner



Remo Meyer

Michael Rehm

Jürgen Stitz



Sarah Michalk

Simon Tojeiro Novo

**Franziska Wapp
Svoboda**



Deniz Gian Orga

Perla Portmann

Stützpunkt-Grundkurs

Am 11. und 12. März fand der Grundkurs für Neueingeteilte der Stützpunktfeuerwehr statt. Nach dem kantonalen Grundkurs lernten wir in diesem Kurs die Ausrüstung und Aufgaben der Stützpunktfeuerwehr kennen.

Zugegeben, als wir mit dem TLF den simulierten Autobrand auf dem Gelände der Schönau anfahren, leuchteten meine Augen und meine Begeisterung stieg ins Unermessliche. Aber zu dieser Zeit am Samstagnachmittag hatten wir schon etliche Übungseinheiten absolviert und langsam aber sicher war ich am Ende meiner Kräfte. Wie es zu diesem durchaus erfreulichen Kräfteverschleiss kam, erzählt der Erfahrungsbericht auf den folgenden Zeilen.



Als wir, die Neueingeteilten in der FFZ, am frühen Freitagmorgen zu Beginn des Grundkurses vom Kommando mit einem schelmischen Lächeln darauf hingewiesen wurden, dass die kommenden zwei Tage streng und intensiv würden, nahmen wir dies gelassen zur Kenntnis. Die Theorielektion führte uns nun definitiv in die Aufgaben der Stützpunktfeuerwehr ein. Nach den Erläuterungen über Aufgaben und Reglemente der FFZ folgten diverse praktische Übungseinheiten rund ums Feuerwehrgebäude. So lernten wir die Autodrehleiter und das Hubrettungsfahrzeug kennen und durften die zwei Geräte auch gleich benutzen.

Zurück aus luftiger Höhe hatten wir die Möglichkeit, auf dem Vorplatz die erlernten Rohrführergrundsätze aus dem kantonalen Einführungskurs zu repetieren. Langsam aber sicher wurde uns der Wahrheitsgehalt der Aussage des Kommandos betreffend körperlicher Belastung und Intensität des Grundkurses bewusst. «Runter!», «Nach Vorne!», «Tiefer!» oder «Und gleich nochmals runter!» waren die Schlagworte in dieser Übungseinheit. Zusätzlich lernten wir in dieser Lektion die Wirkung des Sprühstrahls kennen. Und diese Abkühlung war

mehr als willkommen. Während die Unterstützung ein brennendes Fass umarmte, kühlte der Rohrführer sowohl das Fass wie auch seinen Kameraden. Noch immer tiefend vor Nässe begaben wir uns zur nächsten Übungseinheit. Im Rahmen einer kleinen Einführung in die Technische Hilfeleistung lernten wir das beeindruckende Pionierfahrzeug Kolin 13 kennen und einen Teil der umfangreichen Beladung kennen. Und für mich folgte da bereits ein weiteres Highlight. Als Student und Bürolist hatte ich bis dato noch nie die Möglichkeit, die brachiale Kraft einer Motorsäge oder einer Trennscheibe ken-





nenzulernen. Voller Begeisterung zerstückelten wir das bereitgelegte Holz und Metall. Am Freitagnachmittag erlernten wir die Grundzüge der Chemie- und Wasserwehr. Abgesehen von einem Kurzschluss durch ein beschädigtes Kabel der Schmutzwasserpumpe, verlief der Nachmittag reibungslos.

Der zweite Kurstag begann mit dem Aufbau des 3-fachen Brandschutzes. Nach dieser Trockenübung ging es wenig später mit dem 3-fachen Löschangriff so richtig zur Sache. Die in Brand geratene Übungsanlage hatte gegen unsere motivierte Truppe nie den Hauch

einer Chance. Aufgeteilt in kleine Gruppen absolvierten wir die vorgesehenen Übungseinheiten. Wir führten eine feuerbedrohte Rettung am Brandhaus aus oder zerrten den Schnellangriff für die Brandbekämpfung über eine Leiter in eine höher gelegene Etage. Die Wirkung der unterschiedlichen Löschmittel wie Pulver, Schaum oder ein einfaches Abdecken mit dem Küchenblech zeigten uns die Kursleiter anhand kleiner Übungsbrände. Und dann waren da noch die diversen Grossverbraucher oder die Bedienung der Lüfter, welche uns im Rahmen des Kurses vorgestellt wurden. Abschliessend lauschten

wir den Worten unseres Kommandanten, welcher uns über die Bedienung der Funkgeräte aufklärte.

Zurück im Feuerwehrgebäude folgte der langersehnte Moment: Mit einem kameradschaftlichen Händedruck überreichte uns unser Kommandant Dani Jauch den Pager. Mit einer noch nie vorher erlebten Erschöpfung, aber mit einem unheimlichen Stolz und voller Freude befestigte ich meinen Pager am Gürtel und war mir bewusst, dass sich die vom Kommando zu Beginn des Kurses erwähnte und in den zwei Tagen erlebte Intensität und körperliche Belastung mehr als gelohnt hat.

Zum Schluss möchte ich mich im Namen aller Teilnehmer beim Kurskommando für diese lehrreichen Tage bedanken. Auch den Lektionsgebern, dem Materialdienst, dem Quartiermeister und allen anderen, die mitwirkten, spreche ich im Namen aller unseren Dank für die intensiven zwei Tage aus.

Remo Meyer
Motorspritzen-Ölwehrkorps



Bilder: Dani Stadlin, Christian Weber

Grundkurs Technischer Zug

Zum Technischen Zug sind AdF zugelassen, welche sich bereits mehrere Jahre in der FFZ engagiert haben. Die Einführung erfolgt über den eintägigen Grundkurs, an dem die AdF mit den Aufgaben und Geräten der Formation bekannt gemacht werden.

Am Samstag, 26. Februar 2011, traten sieben neu angemeldete AdF zum Grundkurs des Technischen Zugs an. Aus ihnen wurde eine erste Klasse gebildet. Ebenso viele eingeteilte AdF hatten im vergangenen Jahr zu wenig Übungen im Technischen Zug besucht und kamen, um diese nachzuholen. Aus ihnen konnte eine zweite Klasse gebildet werden.

Die Ziele für die Klasse 1 lauteten: Der Teilnehmer kennt die Ausrüstung und beherrscht deren Bedienung. Er kennt die Organisation auf dem Schadenplatz bei einem Strassenrettungseinsatz. Er kann

den Rettungsdienst Zug (RDZ) unterstützen und kennt deren Geräte. Er hat Kenntnis in der Seiltechnik und kann eine Wannenbergung unterstützen.

Für die Klasse 2 gestaltete sich das Programm so, dass die Lektionen aus dem Weiterbildungskurs des letzten Jahres mit einigen Anpassungen durchgeführt wurden. Zusätzlich wurde mit dieser Klasse die Rettung aus einem Baugerüst standardisiert, was mit gemeinsamen Übungen mit dem RDZ bereits sehr erfolgreich angewendet wurde.

Seit mehreren Jahren besteht der Grundkurs aus einem breitgefächerten und sehr bewährten Ausbildungsprogramm. Darin sind von der Kenntnis der Ausrüstung und deren Bedienung über den Schwerpunkt Strassenrettung bis hin zur psychologischen Betreuung alle wesentlichen Aufgaben des Technischen Zuges enthalten.



Bei der Standardlektion «Arbeiten am Fahrzeug mit Befreiung einer eingeklemmten Person» wurde David Gisler zum Of Bergung ausgebildet.

Ich danke dem ganzen Kursstab für die professionelle Vorbereitung und Durchführung der Lektionen, denn nur so ist gewährleistet, dass das sehr hohe Niveau der Ausbildung in dieser Formation gehalten werden kann. Ein besonderer Dank gilt André Deck vom RDZ, der mit seiner Lektion «Zusammenarbeit mit dem RDZ» eine perfekte Mischung aus Praxis und Theorie vermittelte.

Ein Lob geht an die Teilnehmerin und Teilnehmer des Kurses für das motivierte Arbeiten und die Bereitschaft, sich noch mehr in der FFZ zu engagieren.

Hptm Thomas Horat
Formationschef TechZ





Bilder: Andreas Meibaum

Kühles Wetter auf dem Zugersee

Bei kühlem und teils nassem Wetter fand am 18. und 19. März der Grundkurs der Seerettung statt. Dank der stattlichen Zahl von sechs neuen «Seerettern» konnten die Lektionen in zwei Gruppen durchgeführt werden. Zwei spannende Tage standen den hochmotivierten Teilnehmern bevor.

Wir starteten den Kurs mit einer besonderen Lektion für unser Geburtstagskind Markus Müller. Seine Geburtstagstorte musste er sich mit dem «Dingi» (kleines Beiboot) holen. Sie schwamm in einer Styropor-Box an einer Boje befestigt vor dem Bootshaus.



Bilder: Dani Stadlin, Christian Weber



Der Freitag stand im Zeichen des Kennenlernens der Boote Magellan (Kolin 10) und des Oelwehrboots (Kolin 18). Die Hälfte der Teilnehmer verfügte bereits über den Bootsausweis, und als Mitglieder des Motorspritzen- und Ölwehrkorps kannten sie das Kolin 18 bereits bestens. Entsprechend konnte in der Ausbildung bei diesen drei Kameraden vermehrt auf Themen eingegangen werden, welche die Seerettung betreffen. Für die anderen Kameraden war die Herausforderung, insbesondere beim Handling der Boote, entsprechend höher.

In der Seerettung spielt das Wetter eine wichtige Rolle. Es war kalt und die Windstärke war relativ gering. Gut ausgerüstet hielten alle dem Wetter problemlos stand. Trotzdem waren die Sonnenstrahlen am Freitagnachmittag und der heisse Kaffee jeweils äusserst willkommen.

Am Samstag beschäftigten wir uns mit seerettungsspezifischen Themen wie Abschleppen, Löschen und Lenzen, Navigieren und Absuchen sowie Verankerungen und Befestigungen. Das blinde Navigieren mit abgedeckten Scheiben im Kolin 10 erfordert Konzentra-

tion und Teamwork. Mit Hilfe von Kompass, GPS und Radar wurden diverse Orte angefahren. Eine grosse Herausforderung war das Geradeausfahren. Die Inbetriebnahme der Lösch-/Lenzumpfen auf Kolin 10 und Kolin 18 war ein weiterer Punkt auf dem Programm. Das technische Handling war kein grosses Problem. Vielmehr zeigte sich, dass eine Absprache im Team bereits auf der Anfahrt sehr wichtig ist, um vor Ort effizient arbeiten zu können. Auf dem Wasser ist Teamarbeit extrem wichtig.

Quasi die Taufe für die neuen Seeretter ist das Mittagessen am zweiten Kurstag. Da werden traditionsgemäss Muscheln serviert. Nicht alle hatten Freude daran – und doch haben viele mitgegessen.

Vielen Dank dem Kader für die gute Zusammenarbeit und den Teilnehmern für die motivierte Mitarbeit. Ich freue mich auf viele spannende Stunden auf dem Zugersee mit den neuen «Seebären». Ich wünsche euch «Schiff ahoi und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel».

Kpl Christian Weber
Kader Seerettungsdienst FFZ

«Füürwehr XXL» nimmt Gestalt an



Mit der 99. Delegierten-Versammlung in Walchwil ist der Kantonale Feuerwehrverband ins Jubiläumsjahr gestartet. Ein weiterer Höhepunkt wird der Anlass «Füürwehr XXL» in Zug sein.

Es wird ein Feuerwehrspektakel der Extraklasse sein. Der Samstag, 3. September 2011, wird in die Geschichte des Zuger Feuerwehrverbands eingehen. Unter dem Motto «Füürwehr XXL» werden die Zuger Bevölkerung aber auch Fans und alle Feuerwehrkameradinnen und -kameraden aus den Zuger Feuerwehren, aber auch aus der ganzen Schweiz einen unvergesslichen Tag rund um das Zuger Seebecken erleben.

XXL meint, dass Feuerwehrmittel zu Land, zu Wasser und zu Luft vorgeführt werden, welche die üblichen Vorstellungen übertreffen. Dafür wurden Partner aus dem In- und Ausland angefragt. XXL bedeutet auch, dass alle Zuger Feuerwehren sich mit einem Fahrzeug am Fest präsentieren werden.

Vom Feinsten und Grössten

Auf dem Zugersee soll ein Löschboot zum Einsatz kommen. Über

dem Seebecken wird ein Super Puma der Schweizer Armee mit einem Löschsack eine Waldbrandbekämpfung simulieren. Ebenfalls aus der Luft wird die Rega mit einer Demonstration präsent sein. Die Berufsfeuerwehr Bern wird mit ihrer Höhenrettungsgruppe einen Verletzten von einem Baukran retten. Besucherinnen und Besucher können verfolgen, wie ein Stuntman aus schwindelerregender Höhe in den Sprungretter springt.

Ein Löschangriff der Extraklasse wird mit einer Betonpumpe ausgeführt werden. Zu bestaunen werden sein: Das grösste Universallöschfahrzeug der Schweiz, ein Einsatzleitwagen der Klasse 3 und ein Dekontaminationsfahrzeug der extra grossen Klasse (beide aus Deutschland). Der Katastrophenhilfe-Bereitschaftsverband der Schweizer Armee wird seine XXL-Mittel vorstellen, mit welchen sie die Feuerwehren unterstützen.

Für Speis und Trank ist gesorgt. Diverse Verpflegungsstände werden kulinarische Leckerbissen anbieten.

«Füürwehr XXL»

Samstag, 3. September 2011

11 – 17 Uhr

Ein Muss für jeden Feuerwehrfan!

Daniel Jauch

Präsident OK «Füürwehr XXL»



Bilder: Daniel Bögli / Schutz und Rettung Zürich

Brandbekämpfung im Tunnel



Bilder: David Gislser, IFA

«Unfall im Autobahntunnel: LKW in Vollbrand, Übergriff auf Personenwagen und eine unbekannte Anzahl Rettungen.» Diese Ereignismeldung bekamen wir einige Male zu hören, bevor wir uns mit dem Zweiflaschengerät immer wieder in die absolut dunkle und verrauchte Tunnelröhre begaben.

Die FFZ ist neben den beiden Eisenbahntunnels (Stadt- und Albistunnel) im Kanton Zug auch für den 400m langen Tunnel Rüteli der Autobahn A4 im Knonaueramt zuständig. Daher besuchte am 7. und 8. März die erste Delegation der FFZ den Basiskurs Bahn und Strasse an der internationalen Feuerweherschule (IFA) in Balsthal. Im Tunnelland Schweiz ermöglicht die IFA

mit seinen einzigartigen Übungsanlagen Trainings von realistischen Brandereignissen in unterirdischen Verkehrsanlagen (UVA). Herzstück der Anlage ist ein 260m langer im Tagbau erstellter Tunnel. Dieser beinhaltet eine zweispurige Autobahn mit einem Querschlag für Fahrzeuge sowie Verbindungsgänge, Nischen und eine Einspurstrecke. Darin befinden sich Dutzende Fahrzeuge, wovon mehrere PWs und ein LKW als gasbetriebene Brandstelle benutzt werden können. Im einspurigen Eisenbahntunnel stehen einige Originalwagen der SBB auf den Geleisen. Diese sind mit diversen Feuerstellen bestückt, welche den Brand von mehreren Sitzreihen und sogar Feuer in einer Toilette ermöglichen. Die hohe Qualität der Schulung garantieren vier vollamtliche und eine

Gruppe von erfahrenen Miliz-Instruktoren, von denen jeder um die 50 Ausbildungstage pro Jahr leistet. Von der immensen Erfahrung des IFA profitieren Feuerwehren aus der ganzen Welt. Sogar ein australischer Kursteilnehmer fand schon den Weg in den Kanton Solothurn.

Gespannt und voller Erwartungen machten wir uns frühmorgens auf den Weg. Im Theoriesaal wurde unsere Klasse (18 Atemschützer aus den Berufsfeuerwehren Bern und Winterthur sowie Milizangehörige von Biel, Bern und den SBB) vom Ausbildungsleiter Markus Vogt begrüsst. Er versprach uns ein anforderungsreiches Programm im Zweiflaschengerät (= Standard in UVA). Dies unterstrich er mit der Aussage, dass einige bestimmt an

ihre persönliche Leistungsgrenze stossen würden. Bevor wir aber mit der praktischen Arbeit begannen, wurden wir in die Geheimnisse und Besonderheiten von Tunneln eingeweiht. In vier Info-Nischen, die über das ganze Trainingsgelände verteilt sind, erfuhren wir einiges über Tunnelbau und Infrastruktur im Tunnel wie Lüftungssysteme etc. Am Beispiel von tragischen Ereignissen (Brände im Mont-Blanc- und Gotthardtunnel) lernten wir Notfallkonzepte kennen und wie sich Feuer und Hitze im Tunnel ausbreiten.

Die praktische Tunnelausbildung forderte uns stark. Im Team führten wir die Rekognoszierung des Tunnels durch, um dem Einsatzleiter draussen ein möglichst genaues Bild über das Ereignis zu liefern. Diese Informationen sind entscheidend, um die Taktik festzulegen und den Einsatz weiterer Mittel zu planen. Als zusätzliche Elemente werden Rettungstrupps eingesetzt, die akkordmässig eine Person nach der anderen in Sicherheit bringen. Bei Feuer mit dichtem Rauch, Lärm und engen Platzverhältnissen die Übersicht zu halten, verlangt eine gute Koordination des Chefs Rettung. Er führt mehrere Trupps und darf dabei die Orientierung nicht verlieren. Kein Bereich darf vergessen werden, weder in einem Fahrzeug noch in einer Tunnelecke, um dem Einsatzleiter mit 100%-iger Sicherheit melden zu können, dass sich keine Personen mehr im Tunnel befinden. Der Auftrag der Löschtrupps ist nicht weniger anspruchsvoll und beinhaltet mehr als die blossе Brandbekämpfung. Entscheidend ist eine umfassende Kühlung der Tunnelstruktur, um ein Abplatzen der Verschalung oder gar ein Einbrechen der Zwischendecke zu verhindern. Der massive Löschwassereinsatz zehrt ganz schön an den Kräften. Als Rohrführer ist man froh, wenn man sich nach einigen Minuten mit dem Unterstützer abwechseln kann.



Der Einsatz im Bahntunnel unterscheidet sich nicht grundlegend von demjenigen im Strassentunnel. Am meisten zu schaffen machen den Trupps die engen Platzverhältnisse. Wenn sich ein Reko-Trupp, mehrere Rettungstrupps und zwei Löschtrupps mit Druckleitung durch den Gang eines Bahnwagens drängen, wird es ziemlich eng. Dank eingespielter Zusammenarbeit der Trupps und vielen praktischen Tipps der IFA-Ausbildner konnten wir aber auch dieses Ereignis erfolgreich bewältigen. Nach dem harten Einsatztraining erfreuten wir uns an durchdachten Details wie den beheizbaren Kleiderständer, um nach einer Pause in trockener Einsatzbekleidung fortfahren zu können.

Die beiden Tage waren ideal, um das Atemschutzhandwerk unter anspruchsvollen Bedingungen in Zusammenarbeit mit anderen Feuerwehren zu vertiefen. Bis tief in die Abendstunden wurde Wissen ausgetauscht. Geplant ist, dass alle Atemschutz-Offiziere der FFZ diesen Kurs absolvieren. Basierend auf diesen Erfahrungen und den gewonnenen Erkenntnissen werden unsere Einsatz- und Ausbildungspläne wo nötig ergänzt und angepasst.

Lt David Gisler
Chef Atemschutz



GV 2011 – Herzliche Gratulation

Beförderungen

zum Oberleutnant

- Obwm Richard Trinkler, VK

zum Leutnant

- Obwm Stefano Bertoldo, MSK

zum Oberwachtmeister

- Gfr Thomas Weiss, 2. Lz

zum Wachtmeister

- Gfr Guido Bugmann, MSK
- Gfr Daniel Müller, RK
- Gfr Marco Sutter, 1. Lz
- Gfr Kuno Vonarburg, RK

zum Korporal

- Gfr Hans Hüppi, MSK
- Gfr Christian Weber, RK

zum Gefreiten

- Sdt Jan Egli, 1. Lz
- Sdt Adrian Krauer, 1. Lz

Spezialistenausbildung

Motorfahrer

- Sdt Philipp Abicht, MSK
- Kpl Harald Grab, 1. Lz
- Sdt Adrian Krauer, 1. Lz
- Sdt Philipp Roth, 3. Lz
- Sdt Stephan Rogenmoser, RK
- Sdt Thomas Schläpfer, MSK

Hubretterfahrer

- Sdt Felix Bühlmann, RK
- Wm Daniel Helbling, VK
- Sdt Roland Kempf, VK
- Gfr Marco Sutter, 1. Lz
- Obwm Richard Trinkler, VK

Seerettung

- Sdt Armin Schnider, 3. Lz
- Sdt Christian Weber, RK

Bootsführer Ölwehr

- Sdt Philipp Notter, MSK

Erden Bahnanlagen

- Sdt Daniel Vuichard, GS

Technischer Zug

- Sdt Roger Brändli, GS
- Sdt Jan Egli, 1. Lz
- Sdt Anja Hilber, MSK
- Sdt Simon Kmiecik, RK
- Sdt Philipp Roth, 3. Lz
- Wm Thomas Scherer, 1. Lz

Ehrungen

Ehrenmitglied FFZ

- Oblt Clemens Weiss, 2. Lz
- Oblt Daniel Rüttimann, Stab
- Sdt Gabriel Duvaud, 1. Lz
- Sdt Hans Hugener, 2. Lz
- Sdt Urs Wüest, 3. Lz
- Sdt René Fasan, MSK
- Sdt Hubert Rüttimann, MSK

35 Dienstjahre

- Sdt Erwin Nussbaumer, MSK

25 Dienstjahre

- Oblt Clemens Weiss, 2. Lz

20 Dienstjahre

- Sdt Felix Bühlmann, RK

15 Dienstjahre

- Hptm Matthias Bollmann, Kdo
- Hptm Thomas Horat, Kdo
- Oblt Martin Weber, 3 Lz
- Kpl Roland Föhn, RK
- Gfr Hans Hüppi, MSK
- Sdt Robert Ferri, MSK
- Sdt Martin Kümmerli, GS
- Sdt Dieter Schnitzius, RK

1000 Ernstfall-Einsätze

- Oblt Juan Carlos Ponte, GS
- Obwm Markus Nussbaumer, 1. Lz

400 Ernstfall-Einsätze

- Oblt Martin Bürge, 1. Lz
- Sdt Martin Kümmerli, GS

150 Ernstfall-Einsätze

- Sdt Philipp Abicht, MSK
- Sdt Pascal Baumann, VK

Einsätze haben verdankt

Anna Elsener-Thomann, Zug

- Brand Letzistrasse 26, Zug, 13. Februar 2011

Coop Genossenschaft Zentralschweiz, Dietikon

- Unfall Autobahn A4a, Hünenberg, 25. März 2011

Bürgerrat der Stadt Zug, Zug

- Wasserwehr Unter Altstadt 3, Zug, 1. April 2011

Miniposter

Unsere farbiges Miniposter wird von Privaten finanziert. Sind Sie an einem Sponsoring interessiert, dann melden Sie sich bitte beim Strahlrohr-Team (Kontakt siehe Impressum). An dieser Stelle wird Ihr Sponsoring mit Ihrer Adresse erwähnt und verdankt.

Kurse haben besucht

Pilot-Kurs Didaktik-Methodik (Teil 1), Wislikofen, 3./4. Dezember 2010

- Obwm Christian Buob
- Obwm Lars Kienitz

Fachseminar «Evaluationshilfen», Oberdiessbach, 3. Februar 2011

- Hptm Daniel Stadlin
- Oblt Markus Müller

Workshop für PR-Informationsverantwortliche der Zuger Feuerwehr, Cham, 26. Februar 2011

- Adj Uof Olivier Burger

UVA Basiskurs Bahn und Strasse (Teil 1), Balsthal, 7./8. März 2011

- Lt David Gisler
- Obwm Christian Buob

Einsatzleiter für Chemieereignisse, Zofingen, 6.–8. April 2011

- Oblt Markus Müller
- Oblt Juan Carlos Ponte
- Oblt Hermann Villiger
- Oblt Martin Weber

Kurs Brandschutz in grösseren Gebäuden, Zürich, 12. April 2011

- Hptm Daniel Stadlin
- Oblt Markus Müller

Medientraining für Pikett-Offiziere, Zug, 15. April 2011

- Maj Daniel Jauch
- Hptm Daniel Stadlin
- Hptm Matthias Bollmann
- Hptm Thomas Horat
- Oblt Jürg Flütsch
- Oblt Thomas Freimann
- Oblt Markus Müller
- Oblt Juan Carlos Ponte
- Oblt Guido Uttinger
- Oblt Hermann Villiger
- Oblt Martin Weber

Redaktionsschluss

17. Juli 2011

Impressum

Herausgeber:

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zug,
REDAKTION STRAHLROHR,
Ahornstrasse 6, Postfach, 6302 Zug
Telefon: 041 728 18 18
Telefax: 041 728 18 19
web: www.ffz.ch
mail: strahlrohr@gmx.ch

Chefredaktor: Christian Weber(CW)
Stellvertreter: Patrick Sprecher (PS)

Redaktoren:

Matthias Bollmann (MB), Moritz Bossert (MOB), Daniel Bögli (DB), David Gisler (DG), Beat Kasper (BK), Simon Kmieciak (SK), Marcel Vettiger (MV), Matthias Wipfli (MW)

Freie Mitarbeiter:

Edgar Blum (EB), Dr. med Martin Weber (We)

Druck:

Kalt-Zehnder-Druck AG, Zug

erscheint vierteljährlich

Schiebeleiter mit Stützen

Unser Leitersortiment ist um ein 3-teiliges Modell bereichert worden.

Die 2-teiligen Schiebeleitern welche bis Ende 1999 beschafft wurden haben eine Steighöhe von 11.9 m. Mit der Einführung der SN EN 1147 im Jahre 1999 reduzierte sich die Steighöhe von neuen 2-teiligen Schiebeleitern auf 11 m. Mit der nun getätigten Neubeschaffung von fünf 3-teiligen Schiebeleitern mit Stützen erreichen wir mit diesem Typ ein Steighöhe von 13.9 m, gewinnen also ein Stockwerk dazu. Diesen 2 m Gewinn fordern der Mannschaft (6 Personen) auch mehr Konzentration und Kraft ab (die Alu-Leiter wiegt 77 kg). Vor allem die AdF an den Stützen sind in den heiklen Phasen gefordert. Das gesamte Kader wurde an der neuen Leiter inzwischen ausgebildet und die AdFFZ werden dies im Verlaufe des betreffenden Übungsprogrammes «genießen» dürfen.

FW Edgar Blum
Materialwart



Bilder: Edgar Blum

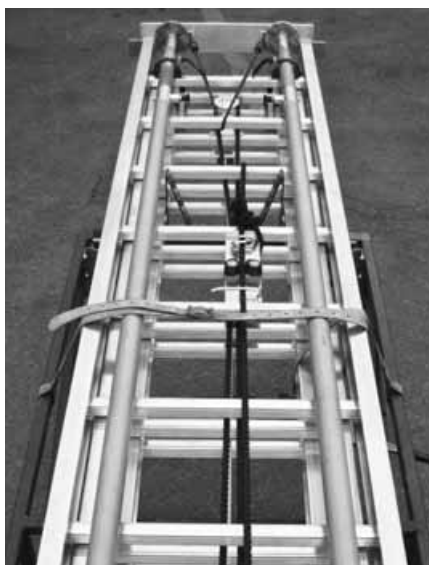
Die Leiterwagen wurden den neuen 3-teiligen Leitern angepasst. Im Depot Zugerberg ist der Leiterwagen mit 2 Schiebeleitern des neuen Typs ausgerüstet.



Neu in der FFZ sind die Leiter-Füße und Stützen (Dorn) mit einem Aufprallschutz versehen.



Für die Formel 1-Piloten unter den Korpsmotorfahrern wurden die Achsen der Leiterwagen verbreitert.



Das Alu der Stützen ist mit einem Kunststoff überzogen um einen festen Griff zu garantieren.



Die Leitern werden durch ihre Konstruktion bedingt auf dem Auszugsstück gelagert. Eine Farbmarkierung an der Seite soll als Orientierung helfen.



Die Stützen sind mehrstufig verstellbar. Beim Anbringen des Aufprallschutzes darauf achten, dass der Stützfuss eine Stufe herausgezogen wird und die orange Markierung sichtbar ist.

Feuerwehr- Motorradtour 2011

Eingeladen sind alle FFZ-Motorradfahrer, die Freude haben, bei trockenem Wetter eine gemütliche Tour über unsere schönen Alpen zu geniessen. Auch willkommen sind natürlich Nachbarfeuerwehrlere und allfällige Beifahrer. Bei Regen findet die Tour nicht statt.

Datum: 19. Juni 2011
Treffpunkt: Feuerwehrgebäude FFZ
Abfahrt: 08.00 Uhr
Auskunft: Philipp Freimann
079 467 16 35



MSK Jubiläum

An der Offiziersversammlung vom 27. Februar 1936 wurde die Gründung eines Motorspritzenkorps beschlossen und die Leitung dem bisherigen Betreuer der Spritze aus dem Jahre 1930 an Wm Item Josef, Rettungskorps, anvertraut.

Das junge Korps, ein Of und sechs Mann Bedienung, wurde gleich zu Beginn auf eine harte Probe gestellt. Bei den starken Unwettern vom 6. und 7. Juli 1936 zeigte es sich, dass die Motorspritze mit ihrer Spezialmannschaft überall willkommen war.

Festprogramm

Wir zeigen alle Pumpen. Ferner gibt's Ölwehr auf dem See und an Land, schwerer Wassertransport mit Ausgleichsbecken, Hydrosub und allem, was dazugehört.



MOTORSPRITZEN- UND OELWEHRKORPS
DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR DER STADT ZUG

75 Jahre MSK

Samstag, 25. Juni 2011, Zug Vorstadtquai

www.msk.ch

Programm:

- 10:00 Oelwehreinsatz See / Strasse
- 12:00 Mittagspause mit Festwirtschaft
- 13:00 Schwerer Wassertransport
- 15:00 Höhepunkt, Pumpentechnik Alt gegen Neu



Frühschoppenkonzert mit den Bergwald Musikanten Aegerital

Gratulationen

6i Veteranen

- Paul Stadelmann, 65 Jahre am 21. März

Gasschutzkorps

- Philipp und Beatrice Freimann zur Geburt von Jonas am 21. April
- Franz Bättig, 85 Jahre am 31. Januar
- Kurt Winiger, 60 Jahre am 13. April

Styger-Rettungskorps

- Romy Stäger und Mathias Keiser zur Hochzeit am 14. Mai
- Karl Schweizer, 80 Jahre am 31. Januar
- Paul Stadelmann, 65 Jahre am 21. März
- Martin Dober, 75 Jahre am 6. April

Zuger Seefest

2. Juli 2011

Kein Verschiebedatum

**Festbetrieb mit Festwirtschaften und Live-Musik ab 17.00 Uhr
Feuerwerk um 22.30 Uhr
Eintritt frei.**

**Bitte öffentliche Verkehrsmittel benützen; beschränkte Anzahl Parkplätze.
Ort: Zuger Seebucht**

Weitere Infos: www.zugerseefest.ch

Kalender

- 19. Juni
 - FFZ-Motorradtour 2011
- 25. Juni
 - 75 Jahre Motorspritzen- und Oelwehrkorps
- 2. Juli
 - Zuger Seefest
- 3. September
 - Fűrwehr XXL, Feuerwehrspektakel in der Stadt Zug, 100 Jahre Feuerwehrverband des Kantons Zug

Hauptfeuerwehrwache Mülheim



- Anzahl Berufsfeuerwehrleute: ca. 170
- Anzahl freiwillige Feuerwehrleute: ca. 90
- Anzahl Jugendfeuerwehr: ca. 20
- Fahrzeuge, Anhänger und Abrollbehälter: 70
- 14 km Schläuche, 8.000 Sandsäcke
- 10.000 l Schaummittel, 1.000 Ölbindebehälter
- www.feuerwehr-muelheim.de